

[1624 v. November 4.]

A

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN UND ALLEN UEBRIGEN FREUNDEN
FRANKREICHS IN DER STADT ZUG¹ AN DIE FRANZ. AMBASSADO-
REN ROBERT MIRON UND FRANÇOIS-ANNIBAL D'ESTREES, MAR-
QUIS DE COEUVRES]

Alle Freunde des Königs [Ludwig XIII.] hätten es als äusserst notwendig erachtet, ihnen dieses Schreiben zuzusenden. Und so hoffe man denn, sie würden diese Zeilen nicht ungnädig aufnehmen. Sicher vermöchten sie sich noch gut zu entsinnen, dass sie, als sie, die Ambassadoren, [von den eidg. Orten] eine Deklaration bezüglich der Restitution des Veltlins an Bünden begehrt, sowohl schriftlich als auch mündlich erklärt hätten, "*dass ... solche Declaration das einzige mittel zum auffheben alles kriegs*" sein werde. Im weitern hätten sie damals beteuert, dass Frankreich es nicht zulassen werde, dass fremdes Kriegsvolk durch eidg. Gebiet [nach Bünden] geführt werde. Dieses ihr Ehrenwort sei dann in der Folge von den hiesigen Freunden des Königs - allen anderslautenden Gerüchten zum Trotz - verteidigt worden. Insbesondere habe man in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass dem König nichts anderes als die Erhaltung der Eidgenossenschaft und die Bewahrung des kath. Bekenntnisses am Herzen liege. Im Vertrauen darauf habe man denn gutwillig dieser Deklaration seine Zustimmung gegeben und zudem dem Bündnisse gemäss den beehrten Truppenaufbruch bewilligt.

"Nun aber ... wyl Jetzund alles Inn unsern Catholischen Ohrten Im widerspitzlich ussglegt unnd verstanden worden Erstlich von wegen viler hand ahnschlegen unnd praticquen die man teglich mitt den Protestierenden Stetten Unnd Pundtneren Uwer gnaden muse sechen tractieren unnd handeln ohne einiche Communicierung noch achtgeben der Catholischen Ohrten, Jttem das Jederzeit der Pass unnd durchzug frembden volcks niemalen gedachtt sonders hinderhalten worden biss glich alles volck uff füössen unnd Im ahnzug syn solle diss alles bringtt ... bey demm gmeynen Mann solche widrige gedancken als das nunmehr die gemeine sag alles letstlich uber uns die Catholischen Ohrtt erdachtt unnd nitt allein Inn Pündten unnd Velttlin die Catholisch Religion undertrucktt sonders auch lettstlich ahn uns syn werde, wyl dan uns nitt Zwifflet das by wyttem Jr Majestät nitt bedachtt weder uns den Ohrten noch der Catholischen Religion

einigen nachteil noch schaden zuzufügen unnd aber die sag unnd geschrey so gross so habend wier warlich hochnottwendig befunden", sie angesichts der am nächsten Montag in Luzern stattfindenden Konferenz der [VII] kath. Orte² zu bitten, sie möchten sich doch beide oder wenigstens einer gleichfalls dorthin verfügen und bei dieser Gelegenheit die Gerüchte, Frankreich wolle fremdes Kriegsvolk durch die Eidgenossenschaft führen, widerlegen. Ihr Erscheinen sei - wollten sie, die wahren Freunde Frankreichs in den kath. Orten, glaubwürdig bleiben - unabdingbare Notwendigkeit.

1) Absender aufgrund von AH 8/43 erschlossen.

2) vgl. EA V 2, 408 a

Konzept, von Konrad III. Zurlauben - AH 8, 118-119 - Blatt 119^V leer

43

[1624 v. November 4.]

SCHREIBEN VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN UND ALLEN UEBRIGEN FREUNDEN
FRANKREICHS IN DER STADT ZUG [AN DIE FRANZ. AMBASSA-
DOREN ROBERT MIRON UND FRANÇOIS-ANNIBAL D'ESTREES,
MARQUIS DE COEUVRES]

1

s. AH 8/42

Kopie - AH 8, 120-121 - Blatt 121^V leer

44

[1624 n. August 15.]

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DIE FRANZ.
AMBASSADOREN ROBERT MIRON UND FRANÇOIS-ANNIBAL
D'ESTREES, MARQUIS DE COEUVRES]

1

"Demnach wir durch den gefasten Ratschlag auch usgangnen abscheidt In der Statt Solothurn [der XIIIörtigen Tagsatzung vom 13. - 15. August]¹ und durch unsser H. Ehrengsandten [Konrad III. Zurlauben und Ulrich Hegglin] Relation gethrewlich ... bericht worden wasmassen iüwer Gnaden Zu besserer erlütherung allein das Jar [16]21 [damals wurde der Madrilenische Traktat geschlossen] Inm die gefaste Erklärung Inzulyben begertt, wyl dan wir darumb uns weder